Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gegen jene oft zweifelhaften Elemente, welche Gratis-Projekte offerieren und die sich dann dafür bei Pflanzenlieferungen etc. bezahlt machen.
In seinen Grundsätzen hat der B. S. G. die prinzipielle Verrechnung künstlerischer und technischer Leistungen festgelegt.
Die Versammlung in Zürich hat erneut die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller ernsthaft arbeitenden Gartengestalter zutage gefördert. Die heute noch kleine Mitgliederzahl wird geschlossen für die Bestrebungen des Bundes einstehen.«
Der Vorstand dieses 1926 gegründeten Bundes mit dem etwas preziösen Namen (warum nicht »Gartenarchitekten« oder »Gartenbauer«?) besteht aus den Herren *Walter Mertens*, Präsident; *A. Vivell*, Vizepräsident; *Fritz Klauser*, Aktuar und Kassier; *E. Wyss* und *O. Grossmann*, Beisitzer.

JAHRBÜCHER

Der 4. Band 1926 des *»Münchener Jahrbuches der bildenden Kunst«* (Verlag Georg A. W. Callwey, München) enthält in seinem Hauptteil eine Sammlung von Auszügen aus den in den Archiven enthaltenen Nachrichten über Münchener Künstler des Mittelalters. — Eine prachtvolle Zeichnung einer alten Frau im Louvre wird als Arbeit des Mathias Grünewald angesprochen.

●

Der 4. Band 1926 des schön gedruckten, voluminösen *»Wiener Jahrbuches für Kunstgeschichte«* (Krystall-Verlag, Wien) beginnt mit einer von Julius Schlosser übersetzten Folge von Aufsätzen *Benedetto Croces »Zur Theorie und Kritik der Geschichte der bildenden Kunst«*. Croce spricht in diesen Abhandlungen auch mehrfach sehr kritisch über die Lehre Heinrich Wölfflins. Aus dem übrigen Inhalt des Jahrbuchs nenne ich vor allem noch einige *Aufsätze zur Architekturgeschichte:* Ernst Gall gibt einen Rekonstruktionsversuch der Abteikirche St. Lucien bei Beauvais, Erwin von Ybl spricht über das grossangelegte Schloss des Prinzen Eugen von Savoyen in Ráckeve unterhalb Budapest, Dagobert Frey über das Wiener Schwarzenbergpalais, eine Perle unter den barocken Palästen der Stadt, Karola Bielohlawek über »Fischer von Erlach und das Bergschloss Frain in Mähren«, und Franz Martin von einer weitern Arbeit Fischers, dem Schloss Klesheim. Das »Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte« wurde begründet von Max Dvorak; sein Herausgeber ist gegenwärtig Prof. Dagobert Frey.

●

Der Erfolg des schwedischen Kunsthandwerks an der grossen Pariser Ausstellung war so durchschlagend, dass jede Publikation aus diesem Kreise der stärksten Beachtung gewiss sein darf. Das offizielle Organ des schwedischen Werkbundes, die vom Generalsekretär Dr. Gregor Paulsson geleitete Zweimonatsschrift »Svenska Slöjdföreningens Tidskrift« gehört zu den besten Zeitschriften Europas, und das Jahrbuch, das daneben alljährlich erscheint, *»Svenska Slöjdföreningens Arsbok«*, ragt aus den viele Publikationen des Gebietes als ein besonders kultiviertes Unternehmen weit heraus. Der letzte Band, für 1926, enthält reich illustrierte Aufsätze über die Ausstattung des neuen Stockholmer Konzerthauses und über Kleinhaustypen, sowie ein vielfältiges Abbildungsmaterial aus der stets so intensiven Arbeit der schwedischen Kunsthandwerker.
Man wird von dieses schwedischen Kunstgewerbe immer mit der grössten Achtung reden müssen, allein man darf es nicht verschweigen, dass auch diese Qualitätsarbeit zum grössten Teile eine Arbeit für den Luxus, für den Geschmack des Begüterten ist. Das dekorativ geschmückte Einzelkunstgewerbe nimmt hier einen so breiten Raum ein, dass man die Skepsis versteht, welche auch bei den unentwegten Freunden schwedischer Kunst angesichts dieses Uebermasses an traditioneller Bindung langsam um sich greift. *Gtr.*

SCHWEIZER ARCHITEKTUR IN AUSLÄNDISCHEN ZEITSCHRIFTEN

Aus den Publikationen des »Werk« sind in ausländische Zeitschriften übergegangen:
1. Das Wohnhaus des Architekten *Armin Meili in Luzern* aus dem »Werk« August 1926 in die holländische Zeitschrift *»Bouwbedrijf«* (4. März 1927), die im Haag erscheint.
2. Das Wohnhaus R. in Erlenbach von Architekt *Max Ernst Haefeli* aus dem »Werk« Februar 1927 in die holländische Zeitschrift *»Bouwkundig Weekblad en Architektura«* (Nr. 8, 1927), das in Amsterdam erscheinende Organ des Bundes holländischer Architekten und der Gesellschaft »Architectura et Amicitia«.
Ausserdem sind die Abbildungen aus der Besprechung der Ausstellung *»Das Neue Heim«* von mehreren deutschen Zeitschriften zum Abdruck erbeten worden.

Zum letzten Heft: Der Aufsatz über Ignaz Epper stammt von *Carl Seelig*, Zürich.

●

Zum vorliegenden Heft: Die Auflage dieses Heftes ist mit Rücksicht auf die überaus zahlreichen Vorbestellungen *verdoppelt* worden.